



Stille Nacht



Heilige Nacht

Von Elisabeth Müller-Guggenbühl

In diesem Punkt sind wir Mütter uns alle einig: Unsere Weihnachtsfeier ist zu sehr vermaterialisiert. Zwar werden die letzten Tage vor dem Fest immer wieder gezählt; die letzten Minuten, während deren das Christkind die Kerzen anzündet, scheinen den Kleinen wie Stunden; sie können es fast nicht erwarten — und endlich, endlich hört man das vertraute Glöcklein, zum Zeichen, daß alles bereit ist. Zwar wird nun der Baum bestaunt wie ein unfaßbares Wunder — zwei, drei Minuten lang. Dann aber hat man bereits Mühe, das erste Lied in Ruhe zu Ende zu singen, vor Aufregung darüber, wem wohl welches Päcklein gehöre.

Begreiflicherweise! Es ist einfach zuviel verlangt von einem Kind, sich mit ganzem Herzen der frohen Weihnachtsstimmung hinzugeben, währenddem es das neue Bäbi mit den blonden Zöpfen unter dem Baum sitzen sieht.

Meine Mutter, die unsere Aufmerksamkeit nicht allzu früh auf die Geschenke lenken wollte, hat jeweils über alle Päckli ein großes, rotkariertes Tuch gebreitet, das wir erst wegnehmen durften, nachdem wir gemeinsam zwei, drei Weihnachtslieder gesungen und wir Kinder Blockflöten gespielt und ein kleines Krippenspiel aufgeführt hatten. Keine wirklich

ideale Lösung, da wir uns auch so stets den wildesten Träumen hingaben, was wohl das große, gar so interessant unebene Tuch bergen könnte. Was bedeutete z. B. der große, spitzige Turm dort hinten? War das wohl das ersehnte Paar Ski usw.? Der heimlichen Mutmaßungen gab es kein Ende, und von ganzem Herzen bei der Sache waren wir weder beim Singen noch beim Krippenspiel.

Mein Vater, der immer gerne in Extreme verfiel, verkündete sogar vor einer Weihnacht, er wolle dem Übel abhelfen, indem am kommenden Feste keines in der Familie ein Geschenk erhalte. Natürlich ließ sich das nicht durchführen. Man kann nicht gegen den Strom schwimmen.

Seit einigen Jahren stellt sich mir mit meinen eigenen Kindern wiederum das gleiche Problem. Nun habe ich, wie mir scheint, eine einfache Lösung gefunden, die sich ausgezeichnet bewährt hat:

Die Weihnachtsbescherung findet bei uns am Weihnachtsmorgen statt. Auch das ist ein Fest, aber ein Fest für sich. Wie herrlich für die Kinder, daß sie anschließend den ganzen Tag zur Verfügung haben, um mit all den neuen Sachen zu spielen, das Velöli auszuprobieren oder den Pestalozzi-Kalender zu lesen.

Wenn dann der Weihnachtsabend da ist, hat



bereiten immer Freude: wegen ihrer makellosen Schönheit, ihres guten Sitzes und ihrer bewährten Haltbarkeit.

Es sind Schweizer Strümpfe, von einheimischen Spezialarbeitern für Anspruchsvolle geschaffen.

J. DÜRSTELER & Co. AG WETZIKON-ZÜRICH

Campbell

sich die erste Aufregung über die Geschenke gelegt. Die Kinder freuen sich auf den Baum, die Lieder, auf die unbeschreibliche Weihnachtsstimmung, welche die ganze Familie ergreift. Auch die Kleinen werden etwas von der Frohen Botschaft Gottes spüren, währenddem sie die Kerzen bestaunen und die Mutter oder das Älteste die Weihnachtsgeschichte aus der Bibel vorliest.

*

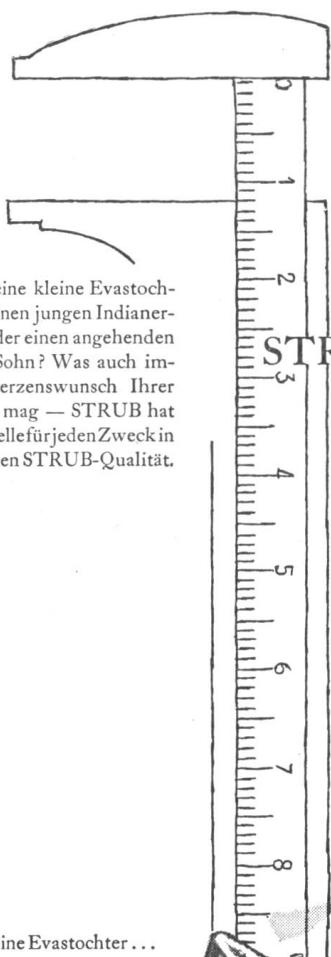
Das gemeinsame Singen als Ausdruck der Freude und des Dankes ist ein wesentlicher Teil des Festes. Wie aber steht es mit dem Auswendig-Können der verschiedenen Strophen? Müssen viele von uns nicht beschämmt zugeben, daß sie schon beim zweiten Vers von «Stille Nacht, Heilige Nacht» unsicher werden und darum das Lied oft nicht richtig zu Ende gesungen werden kann? Nicht zu reden von den vielen etwas unbekannteren, aber wundervollen andern Weihnachtsweisen!

Gewiß, es wird immer wieder darüber geschrieben, wie man Advent feiern sollte in der Familie, als geistige Vorbereitung für die Weihnacht. Aber warum geschieht das meistens nur an den paar Sonntagen?

Letztes Jahr habe ich mir vom 1. Dezember an jeden Abend nach dem Nachtessen und wenn die Kinder schon in ihren Pyjamas waren, eine halbe Stunde Zeit genommen, um mit ihnen zu singen. Wir zündeten jeweils die Adventskerzen an und lernten Weihnachtslieder, nicht nur die erste Strophe und nicht nur «Stille Nacht, Heilige Nacht». Auch mein fünfjähriges Töchterchen konnte auf diese Weise bald vielstrophige und hochdeutsche Lieder auswendig. (Es schien mir dabei wichtig, den zwei Ältesten die einzelnen Sätze immer wieder einigermaßen verständlich zu machen.) Aber auch das Kleinste sang, auf seine Art natürlich, ganze Partien mit und hatte unsäglich Freude an dieser halben Stunde.

Zum Schluß durfte — jeden Tag von einem andern Kind — ein Törchen vom Weihnachtskalender geöffnet werden. Das war der Höhepunkt des Tages. Wir wählten einen Kalender mit biblischen Motiven; denn was haben Häschchen und Zwerglein mit Weihnachten zu tun?

Am Weihnachtsabend selbst sangen dann die Kinder alle ihre gelernten Lieder, nicht in gespannter Erwartung der noch kommenden Dinge, sondern sich glücklich der wundersamen Stimmung hingebend.



Haben Sie eine kleine Eustachter? Oder einen jungen Indianerhäuptling oder einen angehenden Fussballer-Sohn? Was auch immer der Herzenswunsch Ihrer Kinder sein mag — STRUB hat Kindermodelle für jeden Zweck in der bewährten STRUB-Qualität.

82667

Für eine kleine Evastochter . . .
schon ein wenig eitel, aber
wild und ausgelassen wie
ein Bub, haben wir diesen
Schlüpfer aus hell-
braunem Elk.

Ab 24.80



STRUB-Kinderschuhe sind Qualitätsschuhe!

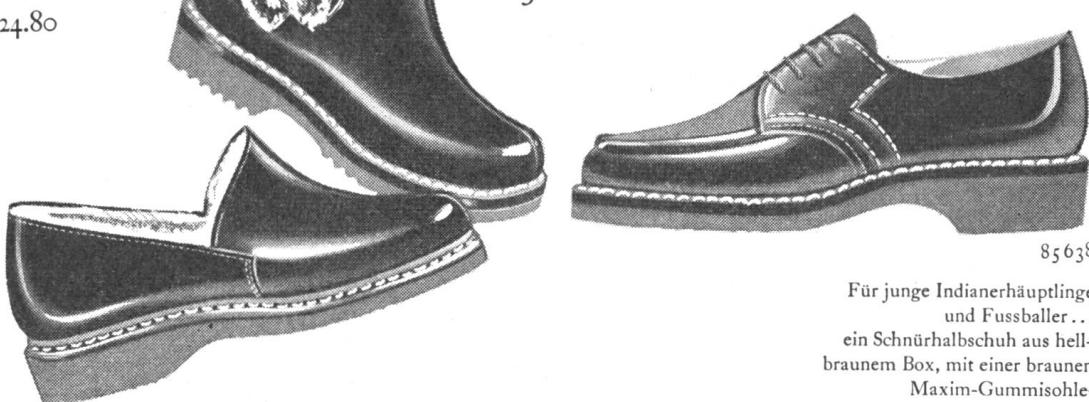
96 479

Mamas Lieblinge...
wünschen sich dieses
nette Kinderstiefeli
mit Reissverschluss.

Ab 23.80

Strub

85638



Bezugsquellen nachweis durch

Für junge Indianerhäuptlinge
und Fussballer ...
ein Schnürhalbschuh aus hell-
braunem Box, mit einer braunen
Maxim-Gummisohle.

Ab 21.80